Emils Streifzug in die Anderswelt

Emil ist Autor und Filmemacher - ein erfolgreicher. Forscherdrang und Neugierde fließen in seinen Adern.In seinem Kopf und in seinem Arbeitszimmer sind alle Themen übersichtlich in Fächern geordnet. Ein übervolles Fach zeigt an, dass ein Buch oder ein Film fällig ist.

Doch diesmal gibt es ein Problem. Schon in der Kindheit gab es dieses Problem.

 Von Zeit zu Zeit saß Emils Mutter mit einer Tischerlrückrunde zusammen. Sobald Emil seine Nase neugierig ins Zimmer steckte, wurde er mit den Worten verjagt:"Wenn du hereinschaust, geht nix mehr".

Dieses Thema ließ Emil in seiner Jugendzeit und auch später nicht mehr ganz los.

Es ergab sich, dass dieses Thema in Form von Wasserwesen aktuell wurde. Mit einer Gruppe von Hellsichtigen näherte sich Emil den Geheimnissen der Quellen an und schrieb darüber ein Buch.

Wieder fibrierte die geheimnisvolle Tatsache, dass Menschen Geistwesen zum Sprechen bringen.

Und das, was diese in Bildern und Sätzen mitteilten, war nicht alltäglich. Es gibt Dank, Beschwerden, Anregungen, Bitten, Heilungen, Segnungen, u.s.w.

So entstand ein Buch mit einer grobstofflichen und einer

feinstofflichen Seite.

Emil klettert über die Wendeltreppe in seinen Bücherturm.

Mit diesem Buch in der Hand setzt er sich in seinen Lesesessel, in dem er diesmal besonders tief versinkt.

Bilder aus der Kindheit tauchen auf.

 Immer noch steht die Frage im Raum: Wie bringt diese Runde die Geister zum Sprechen? Und wie kann es sein, dass ich sie vertreibe?

Plötzlich spürt Emil eine Hand auf seiner Schulter:"Komm mit, ich beantworte dir deine Fragen. "

Emil schaut in ganz liebevolle Augen. Er fragt sich."Diese Augen kenne ich doch, aber woher nur?"

Die Neugierde siegt.

Verwundert schaut Emil auf seine Füße. Schuh- und strumpflos versinken diese in kühlem Moos.

Geheimnisvoll glitzert und duftet es. Das Gehen durch den Wald fühlt sich heute fast wie Schweben an. Das Ziel ist eine sprudelnde Quelle. Emil und sein Begleiter sitzen an der Quelle und schauen ins Wasser.

Da taucht eine einladende Mädchenhand hoch. Der Begleiter lächelt ermutigend. Wieder siegt die Neugierde. Emil reicht dem Mädchen die Hand und gleitet mit ihr ins Wasser.

 Die Reise geht durch Tore und lange Gänge in die hohle Welt.

Plötzlich erscheint ein Lichtwesen von hoher Würde:"Wir möchten uns bei dir bedanken, dass du uns und unsere Heilarbeit mit deinem Buch gewürdigt hast."

Es öffnet sich das Tor zu einem Saal, in dem fast 200 Wasserwesen versammelt sind.Unzählige Nymphen, Heilige und einige Wassermänner lachen und winken Emil zu. Ganz vorne sind die Vertreter von Quellen, die ohne das Buch unbeachtet und unbekannt geblieben wären. Da ist das Brodelsulz-Mädchen, die Blumauer Nymphe, der Wassermann von Unterauersbach, das Gottvaterlicht von Heiligenwasser, die silberne Frauenkraft von Heiligenbrunn, die kindliche Gottheit der Urzeitquelle Thalheim, das männliche Lichtwesen der Bitterquelle Klapping u.s.w."Im Namen all dieser wunderbaren Wesen überreiche ich dir als Dank diese goldene Münze, sie soll dir Glück bringen. Nimm sie in die Hand, wenn du zu uns geführt werden willst.Du wirst lernen Raum und Zeit zu überwinden und die Freunde in der geistigen Welt zu besuchen. Hier warten noch ganz viele Abenteuer auf dich."Noch einmal winken viele, viele Hände und Kusshändchen werden geworfen. Dann schließt sich das Tor. Emil ist baff und sprachlos.

Er setzt zum Rückzug an. Doch da öffnet sich noch eine Tür. Hier lernen Schülerinnen und Schüler die Technik des Hellsehens auf Lichtebene. Emil wird eingeladen, sich den Unterricht anzuschauen. "Leg deine Überkleider ab, dir wird warm werden." "Danke, nein, ich gehe gleich wieder." Nach einer Stunde ist es dann doch etwas warm geworden.

Diesmal hat Emil hautnah erlebt, wie, auf dieser Ebene Ausgebildete, im Stande sind, unbewusste Inhalte hochzuheben.

Unverhofft befindet sich Emil im Wald auf dem Heimweg. Immer noch fühlt sich das Gehen wie Schweben an. Die Bäume sehen aus, als ob sie eine Aura hätten. Emil stellt fest, dass sich in seinem Inneren etwas ungewohnt Fibrierendes ereignet hat. Als Emil vor seinem Lieblingsbaum steht, bricht sich eine mächtige Emotion den Weg aus einem tief berührten Herzen. Ein Schluchzen und ein Tränenfluss können nicht mehr zurückgehalten werden.

Emil kann es nicht fassen, dass sich an einem ganz gewöhnlichen Tag eine so tiefgreifende Veränderung ereignen kann. Er umarmt seinen Baum und spürt den heilsamen Energiefluss, wie er ihn noch niemals zuvor verspürt hat. Ein Geräusch aus der Küche erweckt Emil in seinem Lesesessel. Am nächsten Tag legt Emils Frau eine goldene Münze auf den Tisch. "Die habe ich gefunden, als ich deine Jacke geputzt habe." Sprachlos starrt Emil auf die goldene Glücksmünze. Landeplatz gesucht. Es rief der allerhöchste Geist: Die Zeit ist da, die Zeit ist reif!

Die Erde, das blaue Juwel, braucht unsre Hilfe und die braucht sie schnell. Stellt mir zusammen ein kleines Heer, Außerirdische, he, ihr müsst her! Ein Dutzend Ufos geputzt und poliert, die Verkörperung fleißig trainiert. Und das, was das Wichtigste ist, dass keiner sein liebendes Herz hier vergisst! Denkt dran, ihr müsst auf Erden eure Herzenskraft tausendfach vermehren. Gesagt, getan, schon tritt die Truppe an. Viele kluge Beameraugen suchend nach einem Landeplatz schauen. Wo bauen wir die goldene Stadt, wo Herzensliebe das Sagen hat? Pflanzen, die sollten nicht gengiftig sein und Wärme liefert der Sonnenschein. Der Boden gepflegt, gehegt und geehrt, das Quellenwasser Geldeswert. Wo die erloschenen Vulkankegeln stehen, dorthin lasst uns gehen, heißt es unumwunden.

 Hurra! Landeplatz gefunden!